Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic

grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 1 (1942)

Heft: 4

Artikel: Die Turnstunde

Autor: Mousson, Georges

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-355547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Turnstunde

Beispiel für den Aufbau einer Zeichenlektion.

Ziel: Darstellung der Turnstunde in einer Bilderreihe.

Voraussetzung: Die Kinder sind mit der einfachsten, klaren

Darstellung des Menschen vertraut.

Vorbereitung: Die Schüler berichten, wie eine Turnstunde vor

sich geht.

Einteilung der Turnlektion in ihre Uebungsgruppen:

1. Antreten (Appell, Numerieren, Achtung! etc.).

2. Gehen und Laufen (Laufschule).

3. Freiübungen (verschiedene Uebungen aus der Arm, Bein, und Rumpfbewegungsschule).

4. Geräteturnen (Kletterstangen, Sprossenwand, Reck etc.).

5. Weit und Hochsprung (Betrieb auf der Sprunganlage).

6. Spiele (Völkerball, Jägerball, Schwarzer Mann, etc.).

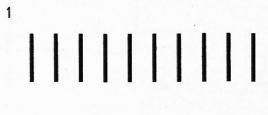
7. Reigen (für Mädchen), auch statt Freiübungen.

Darbietung:

Die Einteilung in die verschiedenen Uebungsgruppen ergibt die einzelnen Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Gesamtthemas. Herausschälen der Gegensätze von Gruppe und Einzelfigur oder Klasse und Lehrer.

Demonstration an der Tafel:

Der Lehrer zeichnet acht Rechtecke an die Wandtafel, welche je das Zeichenblatt bedeuten. Mit Strichen gibt er sos dann die Gruppierung von Schülern und Lehrer an.



1. Antreten

Anordnung: Die Schüler stehen in einer Reihe (auf ein Glied angetreten).

Figuren: Alle Schüler von vorn, der Lehrer von hinten gesehen, weil er vor der Reihe steht.

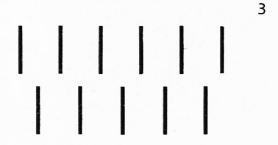
2. Gehen und Laufen

Anordnung: Schüler laufen im Kreis, Lehrer steht in der Mitte. Figuren: Je nach Stellung im Kreis: von vorn, von der Seite links, von hinten oder von der Seite rechts.



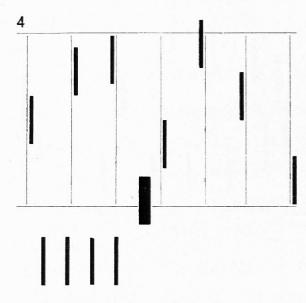
3. Freiübungen

Anordnung: Schüler auf 2—3 Glieder, Armlänge Zwischens raum, vordere oder mittlere Reis he um halben Zwischenraum verschoben.



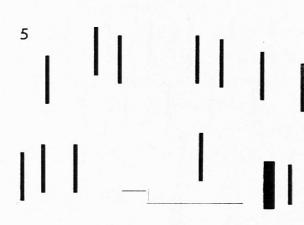
Figuren: Alle Schüler von vorn, Lehrer von hinten (3) oder Schüler von der einen Seite und Lehrer von der andern (3a).





4. Geräteturnen

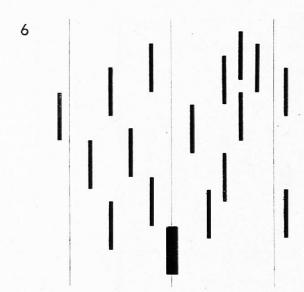
Anordnung: Schüler an den Gestäten, teils davor auf einem Glied neben dem Lehrer. Figuren: Schüler an den Kletterstangen von hinten, an den Sprossen von vorn. Lehrer und übrige Schüsler von hinten. (Nebenstehendes Beispiel: Kletterstangen).



5. Hoch und Weitsprung

Anordnung: Sprunganlage vorn (d. h. unten im Blatt). 2—3 Schüler im Anlauf (vorn links), ein Schüler springt. 1—2 Schüeler mit Lehrer an der Sprungegrube (vorn rechts). Uebrige Schüler in hinterer Reihe zur Ablaufstelle zurückgehend.

Figuren: Alle Schüler von der Seite (links oder rechts), mit Ausnahme des Lehrers und der Schüler, welche den Sprung messen und deshalb von hinten oder vorn gesehen sind.



6. Spiel

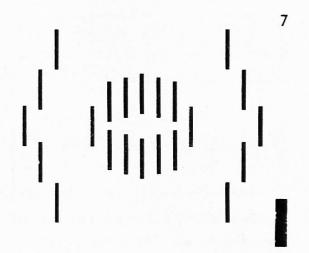
Anordnung: Schüler auf dem ganzen Spielfeld verteilt, Lehrer am Rand, in der Mitte der Spiels feldlänge.

Figuren: von allen Seiten, je nach Stellung und Bewegung.

7. Reigen

Anordnung: Schülerinnen in 1—2 Ringen, in entgegengesetzeter Bewegung. Lehrerin ausserehalb des Reigens.

Figuren: von allen Seiten, je nach Stellung und Bewegung.



Besprechung der Kleidung:

Die Schüler sind entweder in Hemdärmeln und barfuss, wie es in vielen Landschulen üblich ist, oder in einheitlichem Turnsgewand (Leibchen oder Bluse, kurze Turnhose, Turnschuhe).

Die Einteilung in die sieben verschiedenen Bildarten hat den Vorteil, dass den geschickteren Schülern die schwierigeren Aufgaben zugewiesen werden können.

Die einfachsten Darstellungen sind das «Antreten» und die verschiedenen Arten der «Freiübungen». Die Turnenden sind alle entweder von vorn oder von derselben Seite sichtbar und machen alle dieselbe Bewegung (Rhythmus), zu welcher nur die Figur des Lehrers im Gegensatz steht. Schwerere Aufgaben sind «Geräteturnen», sowie «Hoch» und Weitsprung», weil die Figuren in ihren Bewegungen verschieden sind. Die grössten Ansforderungen stellen «Gehen und Laufen», «Spiel» und «Reigen», da bei diesen der Mensch allseitig zur Darstellung kommt. Beim «Gehen und Laufen», sowie «Reigen» haben die Figuren zusammen noch eine kreisförmige Anordnung, während sie beim «Spiel» innerhalb der Spielfeldeinteilung willkürlich durcheinsander gestellt sind.

Damit die Kinder nicht mit der räumlichen Darstellung Schwierigkeiten bekommen, wird für alle Bilder das ganze Zeischenblatt als Bodenfläche angenommen, ausser beim «Gerätesturnen», wo das Blatt eine Wand darstellt, an welcher von unsten nach oben die Sprossens oder Kletterstangen eingesetzt werden.

Verarbeitung: Zeichenblatt, weiss oder farbig, nicht zu gross (ca. 20×30 cm oder Format A4). Saubere Bleistiftzeichnung. Malen mit Farbstift. Erforderliche Zeit: ca. 3×2 Stunden.

Georges Mousson.

Malen mit Farbstift

Der Farbstift ist das geeignetste Malmaterial für Kinder, denn diese Farbe garantiert allein ein sauberes Malen. Die Verswendung von Wasserfarben, Tinten, aber auch Kreiden und Pastellen verlangen eine Technik, der das Kind nicht gewachsen ist. Der Farbstift ist die einzige Farbe, welche in fertig trockesnem Zustande aufgetragen werden kann und nicht mehr verswischt, auch ohne weitere Fixierung.

Gute Farbstifte sind bei sorgsamem Gebrauch nicht teurer als jeder andere Farbstoff. Zudem sind sie überall ohne Schwiesrigkeiten erhältlich.

Fabrikate:

In der Regel bringen die Kinder von zuhause irgendwelche Stifte oder Farbstummeln mit. Sie sind alle mehr oder weniger brauchbar. Im Interesse der Arbeit ist es jedoch vorteilhaft, wenn alle Schüler Stifte gleich guter Qualität besitzen. Empfehelenswert sind folgende Fabrikate:

«Pestalozzi» (Faber), «Stabilo» (Swan), «Prisma» und «Prisma» (Caran d'Ache) und «Kraftfarbstifte» (Wärtli, Aarau).

Aus Fabrikationsgründen sind runde Farbstifte meist weischer und brüchiger als die sechseckigen. Letztere, d. h. obige Fabrikate, sind für die Schule zu bevorzugen.

Farben:

Um die Stiftfarben richtig und vielseitig benützen zu können, sollte jeder Schüler über ein bestimmtes kleines Assortiment verfügen. Ausreichend ist folgende Zusammenstellung:

Gelb (Cadmium), Dunkelrot (Carmin), Dunkelblau (marine), Dunkelgrün (tannengrün), Hellgrün (maigrün), Braun (Sepia), Schwarz und Weiss. Aus diesen Farben lassen sich alle nötigen weiteren Töne herstellen und zwar durch